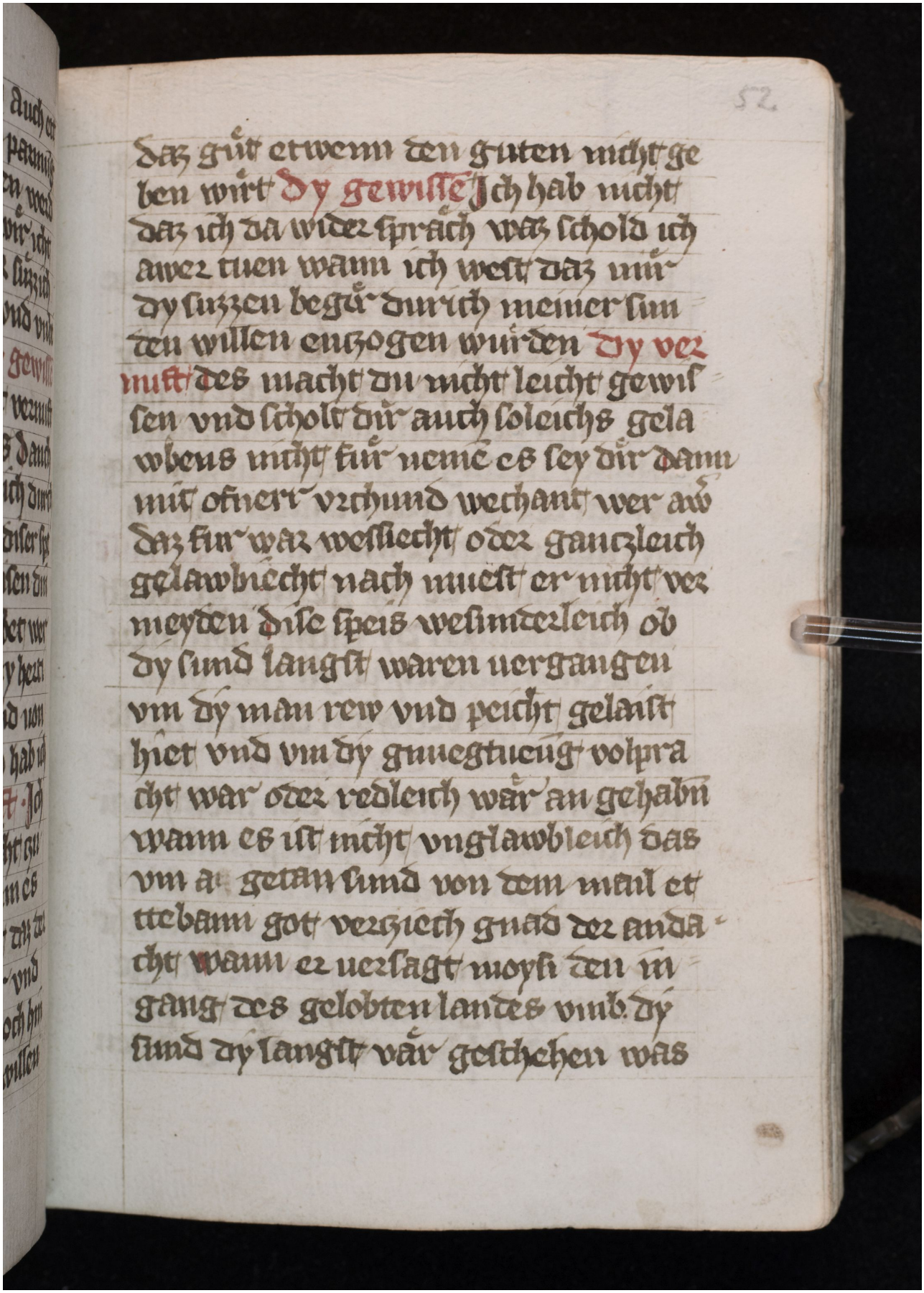
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=58
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



52

daz gůt etwenn den guten nicht ge
ben wirt Dy gewisse Ich hab nicht
daz ich da wider spräch waz scholt ich
awer tuen wann ich west daz mir
dy sunzen begů durich meiner sun
den willen enzogen wurden Dy ver
mutt des macht du nicht leicht gewis
sen vnd scholt dir auch soleichs gela
wbens nicht fur neme es sey dir dann
mit ofner vrchund wechant wer aw
daz fur waz westlecht oder gantzleich
gelawbrecht nach mueht er nicht ver
meyden dise speis wesimderleich ob
dy sund langst waren uergangen
vm dy man rew vnd peicht gelaist
hiet vnd vm dy gnuegtuecung volpra
cht war oder redleich wär an gehabn
wann es ist nicht vnglawbleich das
vm a getan sund von dem maul et
tebam got verziech gnad der anda
cht wann er uersagt moysi den in
gang des gelobten landes vmb dy
sund dy langst vär geschehen was